

Volksstimme Wernigerode 26.07.2019

Pfarrer setzt vor Gott auf die Musik

Warum Friedhelm Klein nach sechs Jahren Urlaubsvertretung Abschied vom Harz nimmt

Pfarrer Friedhelm Klein hilft in der Ferienzeit in der evangelischen Gemeinde Wernigerode aus. Danach wird er sich in den Ruhestand verabschieden.

Von Uta Müller



Friedhelm Klein, mit Ehefrau Ilse-Marie aus Celle, hier im Garten der evangelischen Kirchengemeinde St. Johannis in der Pfarrstraße, ist zum letzten Mal als „Kurpfarrer“ in Wernigerode. Foto: Uta Müller

Wernigerode | Auch ein Gemeindepfarrer braucht mal Urlaub. In diesem Fall Pfarrerin Heide Liebold von der evangelischen Johannisgemeinde in Wernigerode. Friedhelm Klein ist seit Jahren in Wernigerode der „Kurpfarrer“, wie die Einheimischen das nennen.

Der Pfarrer im Ruhestand ist seit Mitte Juli in der evangelischen Kirchengemeinde Wernigerode als Urlaubsvertretung tätig. Das Kofferpacken ist der Niedersachse schon gewohnt. Seit sechs Jahren begibt er sich in der Urlaubszeit regelmäßig auf die Autobahn und fährt aus seinem etwa 120 Kilometer entfernten Heimatort Celle nach Wernigerode. Stets an seiner Seite ist Ehefrau Ilse-Marie Klein.

Inzwischen gute Ortskenntnis

Ermöglicht wird dies durch die evangelische Zehntgemeinschaft (EZG) Jerichow, der Klein angehört. „Wir haben Zeit“ – so lautet das Motto der Gruppe, die ihren Sitz im Kloster Jerichow hat. Rund 40 Pastoren im Ruhestand gehören der Gemeinschaft an. Diese verwirklichen den biblischen Aufruf „Gebt den Zehnten!“ auf ihre Weise. Die pensionierten Pfarrer arbeiten ehrenamtlich. „Wir wollen zehn Prozent unserer Lebenszeit im Jahr in den Dienst der Gemeinden stellen“, erklärt Klein.

Das bedeutet, die Geistlichen widmen mindestens 36 Tage im Jahr einer ehrenamtlichen Tätigkeit. Sämtliche Gemeinden aus dem mitteldeutschen Raum stellen Anfragen, und die Pfarrer bewerben sich auf die zeitweise vakanten Stellen.

Bis zum 15. August bleibt der Theologe in der bunten Stadt am Harz, feiert Gottesdienste und predigt, nimmt Trauerfeiern, Trauungen und Taufen vor. Als gebürtigem Helmstedter liegt ihm die Region nahe.

Der 78-Jährige hat im Laufe seines Lebens schon vor vielen verschiedenen Menschen gepredigt. Unter anderem war er als Seelsorger für Wehrpflichtige tätig. Diese Zeit habe ihn sehr geprägt, wie er sagt. Für Klein ist es wichtig, dass er sich bei seiner Arbeit selbst überprüft, „einfach, um den Menschen, die mir gegenüber sitzen, auch gerecht zu werden“, so der Theologe.

Besonders viel Glück habe er hier im Harz immer mit der Kirchenmusik gehabt. „Die Ehepaare Engel und Damm spielen eine sehr einladende, hervorragende Musik“, so Klein. Die Musik spielt für den Geistlichen eine große Rolle im Gottesdienst. „Wenn die Kirchenmusik steht, ist der Gottesdienst gerettet“, sagt der Pfarrer schmunzelnd.

Das erste Mal ist Friedhelm Klein im Jahr 2014 in Gemeinden in Wernigerode und in der Stadt Oberharz am Brocken tätig gewesen, darunter in Elbingerode und Elend. Diesmal hilft der Theologe in der Urlaubszeit nur in Wernigerode aus.

„Mittlerweile kenne ich nicht nur Land und Leute, sondern jeden Baum und Strauch“, sagt der Mann Gottes. „Denn ich habe anfangs einige Zeit gebraucht, um hier Friedhöfe oder Altenheime zu finden“, erinnert sich Klein.

Er denkt darüber nach, wie die Kirche im Harzkreis mehr Menschen erreichen kann. So habe er auch Gottesdienste gehalten, zu denen nur eine Handvoll Leute in die Kirche gekommen waren. Vor allem in Schierke, Elend und Benneckenstein seien in den vergangenen Jahren nur wenig Gläubige in die Kirche gekommen.

Da gebe es eindeutig Verbesserungsbedarf, so Klein. Gerade Touristen wollen während ihrer Urlaubszeit nicht auf den Gottesdienst verzichten, so der Pfarrer. Man müsse sie nur darauf aufmerksam machen. Touristen, die Gotteshäuser aufsuchen wollten, hätten häufig gar keine Chance, sie zu finden. „Beispielsweise könnten in Pensionen und auf Campingplätzen Flyer mit Anfahrtsskizzen für die Kirchen ausliegen“, empfiehlt der Pastor.

Unterstützung bei der Tätigkeit im Harz erhält der Geistliche von seiner Frau. Sie ist pensionierte Religionslehrerin und nimmt sich der Kinder und Jugendlichen an. „Es ist eine sehr familiäre Atmosphäre im Harz. Es ist außerdem schön, dass es nach den Gottesdiensten

reichlich Gespräche gibt“, sagt Ilse-Marie Klein. Das Ehepaar freut sich auch über die vielen Familien und jungen Leute, die in die sonntäglichen Gottesdienste in Wernigerode kommen.

Büro und Wohnung befinden sich beim Aufenthalt in Wernigerode in der Pfarrstraße 24. Hier ist der Sitz der evangelischen Kirchengemeinde St. Johannis. „Im Gegensatz zu früher läuft heutzutage vieles über E-Mails. Da kann man im Vorfeld schnell und zügig Termine koordinieren und Vorbereitungen treffen“, sagt Friedhelm Klein.

Abschiedspredigt am zweiten Advent

Alles könne man jedoch nicht planen. „Beerdigungen kommen immer recht unerwartet.“ So viel Freude ihm und seiner Frau die Arbeit im Harz auch bereitet - dieser Sommer soll vorläufig das letzte Mal sein, dass er zur Urlaubsvertretung nach Wernigerode kommt. „Ich will mich im nächsten Jahr zur Ruhe setzen“, sagt der Geistliche. In der Weihnachtszeit wird er beim Gottesdienst zum zweiten Advent in Wernigerode seine Abschlusspredigt halten.

Für seine Freizeitgestaltung hat Pastor Klein in der Urlaubsregion Harz noch einige Pläne. „In den vergangenen Jahren hatte ich immer sehr viel zu tun“, sagt er.

In diesem Jahr sei es etwas ruhiger. „Ein paar Dinge wollen wir uns noch ansehen.“ Gemeinsam mit seiner Ehefrau Ilse-Marie wolle er die Gelegenheit nutzen, einen Ausflug zu Familienangehörigen nach Zwickau in Sachsen zu unternehmen.